

Im Gegensatz zur älteren Forschung, die in der Doppelwahl des Jahres 1130 im wesentlichen das Ergebnis eines Machtkampfes des stadtrömischen Adels sah, hat sich seit Hans-Walter Klewitz weitgehend die Auffassung durchgesetzt, die innocentianisch-anakletische Kirchenspaltung beruhe auf dem Ringen unterschiedlicher reformerisch-spiritueller Richtungen innerhalb des damaligen Kardinalkollegiums³¹. Demgegenüber hat Mary Stroll neuerdings den Vorrang politischer Zielsetzungen einzelner Kardinalsgruppen hervorgehoben und in diesem Zusammenhang den Blick mit Nachdruck auf die ehrgeizige Politik des Kanzlers Haimeric als eigentliche Ursache der Doppelwahl des Jahres 1130 gelenkt³². Wie immer freilich die Schuldzuweisung ausfallen wird: Die Realität des damaligen Schismas wurde von der Akzeptanz der beiden Gewählten durch die jeweiligen Teilkirchen Europas bestimmt³³. Vor diesem Hintergrund gesehen, war Anaklet – in deutlichem Unterschied zu Innocenz, obwohl auch dieser einer römischen Familie entstammte – ein Papst Roms und der Römer³⁴.

Anaklet II. hat die umfassende Anhängerschaft des römischen Klerus und die überwiegend positive Aufnahme seiner Wahl durch die römische Bevölkerung zu einem zentralen Argument seiner Schismakorrespondenz gemacht³⁵. Er sei von der Mehrheit der Kardinäle, mit

31) Vgl. die Forschungsübersichten bei M a l e c z e k , Kardinalskollegium (wie Anm. 1) S. 28 ff.; B l o c h , Monte Cassino (wie Anm. 7) S. 944 ff.; S t r o l l , The Jewish Pope (wie Anm. 1) S. 1 ff. Die ältere Sicht erneut 1985 bei P a l u m b o , Le doppie elezioni (wie Anm. 23) S. 101 ff. Wegweisend K l e w i t z ' Abhandlung „Das Ende des Reformpapsttums“, DA 3 (1939) S. 371–412; wiederabgedruckt in: D e r s . , Reformpapsttum und Kardinalkolleg (1957) S. 207–259.

32) The Jewish Pope (wie Anm. 1), prononciert vor allem S. xvii, 179; Symbols (wie Anm. 8) S. xvii ff.

33) Vgl. auch M a l e c z e k , Kardinalskollegium (wie Anm. 1) S. 30 ff.

34) Das sahen auch seine Gegner sehr deutlich, wenngleich mit positiver Gewichtung des universalkirchlichen Vorrangs vor der römischen Ortskirche. *Pulsus ab Urbe, ab orbe suscipitur*, so kennzeichnete Bernhard von Clairvaux 1131 die Situation des von ihm geförderten Innocenz; S. Bernardi opera 7: Epistolae, ed. J. L e c l e r c q – H. R o c h a i s (1974) ep. CXXIV S. 306 (an Bischof Hildebert von Tours). Weitere zeitgenössische Aussagen dieser Art verzeichnet P a l u m b o , Lo scisma (wie Anm. 1) S. 36 Anm. 1. Die neuere Forschung hat zusätzlich auf die von Anaklets römischer Position abhängige Sizilienpolitik sowie die Bekundungen seines Amtsverständnisses in seiner künstlerischen Propaganda hingewiesen; hier ist vor allem das Apsismosaik der Nikolaus-Kapelle im Lateranpalast zu nennen, vgl. Gerhart B. L a d n e r , Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters 1 (1941) S. 202 ff.; S t r o l l , Symbols (wie Anm. 8) S. 132 ff. Zu weiteren Kunstwerken mit z. T. hypothetischer Zuschreibung an Anaklet II. ebd. S. 109 ff., 127 ff., 150 ff.

35) Vgl. die Wendungen *populi concursu*, Febr. 24 (JL 8370); *expetente omni populo*, Mai 1 (JL 8376); *expetente populo*, Mai 1 (JL 8379); *de cleri et populi nobiscum unani-*